

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: P. M. Schmitz in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1 1/2 Sgr.

Abonnements

für die Monate Februar und März
zu 2/3 des Quartalpreises, können bei allen Postanstalten, bei unseren Boten, sowie in der Expedition angemeldet werden.

Deutschland.

NPC. Berlin, 28. Jan. Der Reichstag lehnte in seiner heutigen Sitzung den § 130a der Novelle zum Strafgesetzbuch (Verschärfung des sogen. Kanzelparagraphen) mit Majorität von 4 Stimmen (136 gegen 132) ab, nachdem der Bundes-Commissar von Amsberg seine Annahme, die Abgeordneten v. Matkahn-Gültz (conservativ) und Harz (fortschrittlich) dagegen seine Ablehnung befürwortet hatten, jener, weil er überhaupt zu den schon vorhandenen Ausnahmefällen keine neue Waffen liefern wolle und die Fassung der vorgeschlagenen Bestimmung für zu unklar hält, dieser weil seine Partei widerwillig in den Culturkampf eingetreten sei, und weil die Regierung, wenn sie es mit diesem Kampfe ernst meine, andere Wege einschlagen und andere Mittel wählen könne, um zum Ziele zu gelangen, wie beispielsweise den Erlaß freisinniger Schulgesetze, Befreiung der Schulen von den freisinnigen Fesseln der Kirche und strikte Ausführung derselben, welches in verschiedenen Einzelfällen als dem, weil er die Strafanträge als Repräsentant

daß es Regierungsvorlagen ohne Prüfung ablehne, wodurch er sich eine energische Zurückweisung von Seiten des Präsidenten zuzog, wenn er sodann, auf Grund seiner Beobachtungen für den Fall einer abweisenden Haltung des Reichstages ein Zerwürfniß zwischen diesem und der Reichsregierung in Aussicht stellte; und wenn er endlich die Behauptung aufstellte, daß die Ultramontanen, im Falle einer nothwendigen und unausbleiblichen Unterwerfung der katholischen Kirche unter die Staatsgesetze, nur um so energischer Opposition treiben würden. Das Centrum unterließ es natürlich nicht, dem Satz von der unvermeidlichen Unterwerfung unserer Kirche in nachdrücklichster Weise zu widersprechen, während das ganze Haus die Schlussworte des Ministers, daß bei der in unserem Volke hervortretenden Rohheit und Bestialität die Pariser Commune gegenüber deutschen Revolutionairen als eine harmlose Gesellschaft erscheinen werde, mit Erregtheit anhörte.

Abgeordneter Hänel erwiderte, daß das Strafrecht und die Politik allerdings zusammenhängen, daß aber seine Partei in der Politik Symptome erkannt habe, deren Erinnerung an die schwersten Zeiten des deutschen Volkes anknüpfe, und der man von Anfang an entgegenzutreten entschlossen gewesen sei. In dem vorgeschlagenen Satz findet er nichts als Tacitologie. Mit ihm gibt Vasker zu, daß der Einzelne und die Kirche gegen Schenkungen und Verhöhnungen mehr geschützt seien, als der Staat. Aber der Staat sei von so vielen lebendigen Organen umgeben, daß es ein wahres Kunststück sein würde, ihn zu beleidigen, ohne Minister u. s. w. hineinzuziehen. Fürst Bismarck führe ja auch die viel getadelten Blanquets zu Strafanträgen aus einem andern Grunde, als dem, weil er die Strafanträge als Repräsentant

ner gefegten Strafe und ihrer Erhöhung gegen Offiziere, sowie der Ersetzung des Strafminimums von 3 Monaten durch ein Strafmaximum von 2 Jahren, 144 (Geschäftsmäßige Verleitung zur Auswanderung) nach dem Vorschlage des Abgeordneten Cury und 145 (Verhütung des Zusammenstoßes von Schiffen auf See).

Damit wird die weitere Verathung der Novelle bis morgen 11 Uhr vertagt.

In einem an die Oberpräsidenten gerichteten Erlasse erklärt der Minister des Innern, daß, was die Wahlen der Gemeinde-Waisenträthe in ländlichen Gemeinden betrifft, den Landräthen kein Bestätigungsrecht einzuräumen sei. Zu dem mit erheblichen Lasten verbundenen Amte eines Waisenträthes, das nicht bloß das sittliche, geistige und körperliche Interesse einer Mehrzahl jüngerer Gemeinde-Mitglieder fördern, sondern hierbei zugleich die Erzielung von Resultaten, welche dem Gemeinwohl im Allgemeinen erspriechlich sind, in's Auge fassen soll, wird eine in angemessener Weise geleitete Gemeinde voraussichtlich nicht solche Mitglieder wählen, welche bereits wegen erheblicher Vergehen bestraft, dem Trunk ergeben, oder sonst durch ihren Lebenswandel geeignet sind, Anstoß zu erregen.

Der Gesetzentwurf, wonach der Reichstanzler, Minister, Abgeordnete u. s. w. während der Sessionsdauer von der Pflicht zur Ablegung von Zeugnissen befreit werden sollen, wird nun die Prüfung des Justizauschusses bestanden haben und demgemäß an den Bundesrath zurückgelangen. Die Aufhebung des den Militärs in dieser Beziehung noch zustehenden Vorrechts wird hoffentlich von der Justizcommission ernstlich erwogen und beschlossen werden.

Aus dem Frankfurter Kreis. 27. Jan. wird der Schl. B. Bg. Nachstehendes geschrieben. Bei uns hier herrscht ein wirklich gemüthliches System. Hören Sie, — nein, flennen Sie vielmehr, wenn Sie Besteres nicht schon durch anderweitige Vorfälle verlernt haben sollten. Aus an Localitäten, oder vielmehr, weil die vier größten Städte dem katholischen Volksverein, „leider“ — den konnten, wurde, — da der Vorstand die Erklärung erhielt, daß, weil Versammlung abgehalten habe, trachtet werden würde, nachmittags nach dem — begannen mit Raum aus

ist eine neue Versammlung auf künftigen Sonntag beschlossen worden, wo auch der gewissene Deuten so unendlich theure Centrumsmann wieder erscheinen wird. Wir sind ungemein gespannt auf Ausgang der Sache und wollen vorläufig der Polizeigewalt nur bemerken, daß sie auf solche . . . und-pathien erwirkt!!

Aus Passau, 27. Jan. schreibt man der *Frei. Ztg.* die Präparandenanstalt zu Herborn, wo bekanntlich evangelische wie katholische Schüler zusammen für den Lehrstand herangebildet werden, betreibt den Geschichtsunterricht in ganz auffallender Weise. Wie angenehm muß es nicht für die katholischen Schüler sein, wenn der Dirigent der Anstalt (der Abgeordnete Kiesel?) wiederholt ausruft: „Nein, nach Canossa gehen wir nicht!“ oder gelegentlich des Wortes Brodtkorb fragt: „Na sagt mal, wem ist denn der Brodtkorb jetzt hoch gehängt worden?“ Man sollte doch an gemischten Anstalten nicht auch Culturkampf treiben.

Stuttgart, 27. Jan. Bei dem ständischen Ausschusse ist ein Gesetzentwurf über die Verantwortlichkeit der Minister eingelaufen.

München, 29. Jan. Wie aus Ansbach gemeldet wird, wäre Cardinal Hohenlohe am 26. d. von dort nach Rom abgereist.

Österreich-Ungarn.

Wien, 27. Jan. Der Kaiser trifft heute von Pesth hier ein. Wie lange der Aufenthalt in Wien dauern wird, ist nicht bekannt; doch scheint es, daß während seiner Anwesenheit hierseits manche wichtige Regierungsgeschäfte erledigt werden sollen. Unter Andern erwartet man dieser Tage die endliche Wiederbesetzung des galizischen Landmarschallamtes.

Wien, 28. Jan. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Beratung über den Antrag Kopp betreffend die Aufhebung der Collegienelber fortgesetzt. Das Haus ging, laut der *Frei. Ztg.*, nach lebhafter Debatte mit großer Mehrheit über den Antrag zur Tagesordnung über.

Wien, 28. Jan. Die lang erwartete Ernennung des Dompropstes und Weihbischofes Dr. Kutschker zum Fürstbischof von Wien ist nun offiziell erfolgt. Dr. Johann Kutschker, der achte in der Reihe der Wiener Erzbischofe, steht jetzt in seinem 66. Lebensjahre; er wurde am 11. April 1810 zu Wiesel in Österreichisch-Schlesien geboren. Am 21. April 1833 wurde er zum Priester geweiht. Kutschker widmete sich nunmehr dem Lehramte, und trug 17 Jahre lang die Moral-Theologie an der Universität in Olmütz vor. Da neben bekleidete er die Stelle eines fürstbischöflichen Rathes und Secretairs, eines Assessors des Brünnener bischöflichen Consistoriums und eines Ehrenobherrn des Kremsier Collegiat-Capitels. Seit dem Jahre 1852 lebt er in Wien. Zuerst fungirte er hier als Hof- und Burgpfarrer, sowie (gleichzeitig) als Obervorsteher des höheren Priester-Institutes zum h. Augustin, und erhielt noch vor Bagranz, 1854 trat er in den nämlichen Ministerialrath im Unterrichte. In diesem 7. April 1862 zum Fürstbischof ernannt.

Der *Moniteur* glaubt, den Bonapartisten mit Gewißheit voraussagen zu können, daß sie in den Wahlen am nächsten Sonntag nicht, wie sie sich der Hoffnung hingeben, hundert, sondern höchstens zwanzig Senatoren durchsetzen werden.

Paris, 28. Jan. Der päpstliche Graf de Chaudordy, 1870/71 Stellvertreter des Ministers des Aeußern in Tours, hat jetzt auch sein Wahlcircular erlassen. Dasselbe ist im gegenwärtig Volksthafter des Ministers des Aeußern in Tours, Basset'schen Sinn abgefaßt. Es heißt darin: „Meine Ver-gangenheit ist bekannt . . . Der Beweis von Vertrauen, welchen mir der Marschall Mac Mahon gab, als er mich zum Volksthafter ernannte, zeigt klar, daß meine Meinungen seinen politischen Ansichten gemäß sind. Wenn Sie mir die Ehre erweisen, mich mit Ihrer Vertretung im Senat zu betrauen, so werde ich die constitutionellen Einrichtungen, welche das Gesetz des Landes geworden sind, einem Ver-suche unterwerfen.“

Paris, 28. Jan. Gestern Abend war große Tafel bei dem deutschen Volksthafter Fürsten Hohenlohe. Alle Minister, außer Dufaure, welcher von Paris abwesend ist, waren mit ihren Gemahlinnen erschienen. Eben so die Mitglieder des diplomatischen Corps und andere hohe Beamte, insgesamt etwa 400 Personen, hatten sich eingefunden.

Italien.

Rom, 28. Jan. In dem heute abgehaltenen Consistorium vollzog der Papst an dem Cardinal Antici die Ceremonie der Mundschließung und der Mundöffnung und präconisirte 22 Bischöfe, darunter Bischof Weiser von Passau.

Spanien.

Das „Univers“ erhielt folgende Depesche: Hendaye, 26. Jan., 11 Uhr 35 Min. Vormittags. Der Feind hat Guipuzcoa's Ausfälle gemacht. In der Zahl von 14—16,000 Mann breitete er sich von Mendizargos bis zur Grenze aus. Er wurde auf allen Punkten zurückgeschlagen. 26. Januar, 12 Uhr 16 Min. General Esio ist gestorben. Moriones von Arasain zu bemächtigen. Acht Bataillone machten einen kräftigen Ausfall aus San Sebastian. Auch noch von anderen Streitkräften wurden die Carlisten bedroht. Die Alphonisisten wurden überall zurückgeschlagen. In den ersten Augenblicken des Kampfes bemächtigte sich der Briga-dier Sierra von Dharjun der Positionen Arresculare und 7. Bataillon von Guipuzcoa kam den Carlisten zu Hülfe. nahm die Positionen wieder und schlug den Feind. Flucht. Großer Jubel herrscht. Ueberall vert.

Sendung.

Örres als Mann des katholischen Glaubens, den er im Denken, Schaffen und Handeln wie Keiner bewährt habe. Zur Hebung der Feier trug nicht wenig die untadelhafte Messe durch den Chor von St. Gastsor bei.

Die Mittagsstunde vereinigte die Festgenossen im großen Saal des Örresbaues zum eigentlichen Mittelpunkt der heiligen Feier. Bis auf den letzten Platz waren Saal und Gallerien gefüllt; eine Reihe der hervorragendsten katholischen Männer Deutschlands hatte vor der Rednerbühne Platz genommen. Durch einen prächtigen Mendelssohn'schen Ton-satz, der durch den Chor der Hebraeantische unter Orchesterbegleitung mit anerkannterwehrt Präcision zur Ausführung wurde dieselbe eröffnet.

Hierauf bestieg Herr Domcapitular und Domdechant Dr. Heinrich aus Mainz die Rednerbühne. Den tief durchdachten und warm empfundenen Vortrag, der an vielen Stellen von stürmischem Beifall unterbrochen wurde, theilen wir dem Haupt-Inhalte nach in Folgendem mit.

Hochansehnliche Versammlung!

Es gibt eine doppelte Art von großen Männern, die ihre Spuren in der Nachwelt zurückgelassen haben. Die einen wirken im Stolge ihres eigenen Geistes und nach der Wahl ihres eigenen Willens als Werkzeuge der göttlichen Strafgerechtigkeit zur Zerstörung dessen, was zerstört werden soll. Die andern in der Demuth ihres Herzens als Knechte Gottes nach den Grundsätzen der ewigen Weisheit als Werkzeuge der göttlichen Güte zur Erbauung dessen, was erbaut werden soll. Diese Männer sind groß, aber nicht gut! Diese sind groß und gut zugleich. Und ein solcher Mann, ein großer Mann, ein guter Mann, war Joseph Örres von Koblenz. Wie groß seine Mission war und wie gut er sie erfüllt hat, möchte ich Ihnen in einigen kurzen Zügen schildern, oder vielmehr Sie an Bekanntes erinnern. Um diese Stunde vor 100 Jahren wurde Joseph Örres geboren. In demselben Jahre bestieg Tage Katharina's von Rußland, Friedrich's des Großen und Joseph's II. gingen zu Ende. Das letzte Viertel des 18. Jahrhunderts brach an. Von Petersburg bis Wien, von Moskau bis Rom, von der absolutistischen Staatsweise u. die Grund.

— Rüstl p. 100 Rl. in Part. v. 100 G. 73.00, do. frö. fahw. 75.00. Rapsstufen p. 100 Rl. 17.50. Ger. Del 3 Rl. höher als Rüstl. Stannblei p. 100 Rl. zu 5 Stb. 20.00.

hat aufgehört sein kirchenfeindliches Lied zu blasen. Herr M. Raith, Buchdrucker in Säckingen (Baden), bei welchem das Blatt erschien, hat die Gründe veröffentlicht, die ihn bewogen, dasselbe einzugehen zu lassen: „Ich komme — schreibt er unter Anderem — so oft durch den Inhalt dessen, was ich drucken soll, in den schreiendsten Widerspruch mit meinen heiligen Gefühlen. Mein Glauben und meine Kirche sind mir über Alles lieb und theuer, und kann ich unmöglich meine Zeit und meine Kraft auch künftig einem Blatte widmen, das mein Heiligtum in so bitterer Weise verletzt. Der Trompeter von Säckingen“ nimmt somit seinen Abschied. Ein Bravo! dem wackeren Manne, welchem Glauben und Kirche höher stehen als Regierungsgunst und Geldgewinn.

(Ein verirrter Haifisch.) Aus Constantinopel schreibt man: „Am vorigen Sonntag hatten wir hier einen seltenen Besuch. Ein Haifisch, vermutlich aus dem Rothen Meere durch den Suez-Kanal ins Mittelmeer gerathen, verirrte sich in unseren thrakischen Bosporus, wo er, von der sthischen Kälte des aus dem schwarzen Meere fließenden Stromes betäubt, an das Ufer von Bujukdere geworfen wurde, wo man ihn sogleich in Empfang nahm. Nicht weniger als 42 Lasten hier transportirten in nach Pera hinunter; sein Gewicht betrug gegen 3000 Pfund und wahrscheinlich wird man ihn für das naturhistorische Cabinet präpariren.“

Ueber die sittlichen Verhältnisse Berlins äußert sich nach einem Berichte der Königsberger Evangelischen Kirchenzeitung der Oberconsistorialrath Hofprediger Dr. Kögel folgendermaßen: „Die Sittenlosigkeit hat Jung und Alt, Vornehme und Geringe erfasst. Der Schaden greift tief hinein in das gesamte Volksleben. Der Obrigkeit bringt er die schwierigsten Verpflichtungen, den Ärzten die widerlichste Arbeit, den Familien das gefährlichste Gift, den Lehrern die schmerzlichen Zeugnisse, den Patroten die Aussicht, daß auch das lebenskräftige deutsche Volk in Fäulnis dahin fließen wird. Entsetzlich ist der Fluch, der das sündige weibliche Geschlecht trifft, entsetzlich aber auch der Fluch, der endlich die Männer trifft. Der Fluch des Hauses Segen wird von dem Geiste der Zeit auf's Mergste gefährdet; während die enge Wohnung die Gestaltung edlen Familienlebens hindert und die sittensgefährlichen Zustände herbeigeführt, fehlt es an der christlichen Hausordnung. Auf wie empörende Weise wird die Sonntagstube geführt durch die Arbeitsnoth und Arbeitsheftigkeit! Die Ruhe aber, welche am Nachmittag eintritt, oder welche die socialistischen Arbeiter für den ganzen Tag erobern, kommt nicht der kirchlichen Sonntagsfeier, sondern nur der weltlichen Sonntagslust zu Gute. Dazu das Theater mit seiner Verhöhnung des Heiligen und seiner Verherrlichung des Bösen, die Lectüre, die überall aufdringlich dargeboten wird, voll Gift und Mord, die unzüchtigen Darstellungen der Bildner, die Sucht, sich all' diesem Sündenwesen gemäß zu kleiden; Verführer und Verführerinnen an allen Ecken. Zu verwundern ist es dabei nicht, daß die weibliche Jugend schaarenweis der Sünde verfällt.“

Civilstand der Stadt Bonn.

Geburten.
Am 20. Jan.: Laura Christina Maria, Tochter des Kaufmanns August Engelbert Hubert Thymann. — Am 21.: Josef, T. des Locomotivführers August Herloh. — Am 23.: Elisabeth Hubertina, T. des Mühlensarbeiters Joseph Hubert Rehnert. — Maria Sibilla, T. des Kleinhändlers Wilhelm Windes. — Am 24.: Joseph August Hubert, Sohn des Wagnermeisters August Wierig. — Am 25.: Carl Arnold Hubert Peter, S. des Antiquars Theodor Herlich. — Am 26.: Catharina Elisabeth, T. des Adr. reiss Bernhard Schmitz. — Maria Louise, T. des Tagelöhners Peter Nestes. — Gerhard Hubert Curtin, S. des Tagelöhners Heinrich Meurer. — Am 26.: Margaretha Catharina, T. des Metallarbeiters Hubert Adam Meiser. — Am 27.: Eleonora, T. des Schlossers Heinrich Theodor Hubert Tapfermann. — Am 27.: Eleonora, T. des Tagelöhners Ewald Birkenhauer. — 2 uneheliche Kinder.

Sterbefälle.

Am 23. Jan.: Anna Maria Gertrud Kaufen, 1 Jahr alt. — Helena Thewald, 11 J. alt. — Am 26.: Engelbert, Franz Hubert Joseph Meier, 6 Monate alt. — Emma Ludovica Maria Josephina Reich, 5 J. alt.

Heiraths-Verbindungen.

August Hubert Busch und Catharina Anna Bied, beide von hier. — Adolph Kruchen und Maria Magdalena Hubertina Maachen beide von hier. — Wilhelm Arnold Krapohl aus Burgwalbühl und Maria Gertrud Hilgers von hier. — Engelbert Pilatus aus Esperdort hier wohnhaft, und Maria Emilie Boule Fatich von hier. — Johann Wilhelm Hubert Floemer und Catharina Thomas, beide von hier. — Hermann Joseph Obligschläger aus Gall, wohnhaft zu Mechernich, und Maria Anna Schmitz aus Reich, hier wohnhaft. — Peter B. einich aus Commern und Beronika Daniels aus Freilingen, hier wohnhaft.

Heirathen.

Am 26. Jan.: Wilhelm Bäh aus Brachelen und Anna Josephina le Brun aus Kevelaer, beide hier wohnhaft.

Zwei Zimmer zu mietzen gesucht. Von wem sagt die Exped.

Eine auf'm Ragenberg vor dem Niederthore gelegene Landparzelle von 2 Morgen 77 Ruthen 20 Fuß, der Kirche von St. Maria Himmelfahrt zu Köln zugehörig, ist unter freier Hand zu pachten. Auskunft auf dem städtischen Rent-ante.

Wieler's
Gicht- und Rheumatismus-
Wasser,
welches Gicht und Rheumatismus aller Art in ganz kurzer Zeit heilt, ist zu haben a Glas 10 Sgr. bei **3 Kersting, Neuf, 3. Me-**
beck, Conditoren, Hoch-Neufkirch,
Anton Lischer, Fächer, W.
Wittbach, Neanderthal bei Hoch-
thal, und beim Erfinder S. Wieler
in Bonn.

481. Mittel.
Sehr gerne bezeugte ich hiermit, daß ich von Kopfgicht und Gesichtsschmerzen, an denen ich Jahre lang gelitten, allein durch den Gebrauch des von Herrn S. Wieler in Bonn erfundenen Gichtwassers gänzlich befreit bin und so in ich deshalb allen an Gicht und Rheumatismus Leidenden bestens empfehle.
Bonn, im Juli 1875.
Wittne Dr. Deinhaus.

488. Mittel.
Endes Unterzeichneter fühlt sich verpflichtet, dem Herrn S. Wieler in Bonn öffentlich Dank auszusprechen. Ich litt seit langer Zeit an Kopfgicht, mein Sohn an Weingicht. Durch den Gebrauch von 2 Flaschen aus der Niederlage des Herrn 3. Kersting, vormals Wwe. Kemmerich in Neuf, fühlen wir uns wieder vollständig hergestellt und können Wieler's Gicht- und Rheumatismus-Wasser jedem an Gicht Leidenden nur empfehlen.
Bevelinghoven, den 30. Juni 1875.
Barth. Wildschreier.

Einige Tausend Pfund Luzerner-Heu mit Gras durchwachsen, erster Schnitt, zu haben bei
Franz Knepper.

Literarisches.

Wir können nicht umhin, unsere Leser auf die eben in der R. V. Klein'schen Verlagshandlung erschienenen Festschrift: „An alle Freien im deutschen Reich, Mahnwort des alten Görres, gesprochen aus des Meisters Werken und aus des Meisters Seele“ aufmerksam zu machen. Das originelle Motto: „Ewiger Krieg allen Lumpen, dem rechtschaffenen Manne die Hand!“ spiegelt recht kräftig den Riesengeist und den Heldenmuth des „deutschen D'Connel“ wieder und ist dazu angethan, uns von vorne herein dafür zu begeistern. Aber das Ganze ist auch wirklich aus Görres Seele gesprochen, nicht nur die von dem großen Agitator entlehnten Perioden und Schlagwörter, sondern auch die verbindenden und überleitenden Gedanken, die an Erhabenheit der Auffassung, an martiger Kraft der Worte und schwingvollem Periodenbau einen des alten Meisters nicht unwürdigen Schüler verathen. Wir haben wirklich die Gewandtheit bewundert, mit der der geniale Verfasser die Worte des alten Görres, die auf die heutige Zeit passen, zusammengefügt und zu einem abgerundeten Ganzen verbunden hat. Görres Geist athmet aus jeder Zeile, jedes Wort hat die schlagende, packende Wirkung, die der alte Meister sowohl in seinen Schriften, wie auf seinem Lehrstuhle hervorbringen verstand, wenn auch leider Görres nicht so populär geworden ist, wie der irische Agitator. Dieses Werkchen wird, wenn man es unter's Volk bringt, einem Jeden eine Vorstellung von der schlagenden Kraft der Diction, von dem martigen Stile geben, der Görres eigen war.

Handels-Marktberichte.

Köln, 29. Jan. (Anst. Notierungen der Handelskammer.) Weizen feiner, hies. eff. 19.00—20.00 R., fremder R. 19.00—20.00 R.; per März 19.30 R., 19.30 R., 19.30 R.; per Mai 19.95—20.00 R., 19.90 R., 19.90 R.
Koggen ungedr., hies. eff. 14.50—16.00 R., fremder 14.50—16.00 R., per März mit Gewicht von 69 Pfd. per 100 Pfd. 14.40 R., 14.44 R., 14.35 R., per Mai 14.70 R., 14.70 R., 14.70 R.
Koggen niedriger, ohne Sad per 100 Rlo mit Gewicht von 69 Pfd. per 100 Rlo per März — R., 17.00 R., 16.95 R. R. 681 Mutter, per 100 Pfd. mit Sad in Eisenband eff. in Partien von 100 Rlo R. 34.40 R., per Mai 34.40 R., 34.40 R., 34.40 R., per Oct. 34.30 R., 34.40 R., 34.30 R.
(Landmarkt.) Bei einer unbedeutenden Zufuhr von 250 Sad. erlitten Preise keine Veränderung. Wochenzufuhr etwa 1800 Sad.
Köln, 29. Jan. Kaffee, brauner Java 153, hellbraun 150—154, hochgelb 140—143, gelb 125—128, gut ord. blank 120—124, ord. 21 Santos 115, Plant. 132—138 Reichs-Pfg. per Pfd. Weis Java Tafel 31—27, ord. Java 23, Patna 23, Lima Peraca 15,50 Dda 14,50 Roentgen Lima 36,50 Dda 34, Smyrna Roentgen 44, andeln, geachtete süße 87, Pringee 96 Blaumen, deutsche 15,00, türkische 23, Pfeffer schwarz 70, weißer 99, Piment 60, R. per 100 Pfd. Muscatnüsse 350, Muscatblüthe 330, Ambouina-Nelken 210 Caneel Ceylon Caneel 350, chinef. 95, Java 280 Pfd. per Pfd. Saringe,

Schott. 46, holl. 46 Stockfische 29,00 Tittlinge 29,00 Mohndl — Silber Dille 73,50 Provencer-Sal 96, Robbenthran 36, Bergerthran, brauner 66, blauer 80 R.
Feinste Raffinade mit Etiquette R. 44,50, Raffinade 43,50 Meis R. 1 43,00, R. 2 43,50, R. 3 43,00, gemahlene Raffinade 43,00, gemahlener Meis R. 1 40,—, R. 2 39,—, Candis weiß 58—64, gelb 51, hellbraun 49, R. Farin R. 18 33,00 R. 15 31, R. 12 29,—.

Düren, 29. Jan. Weizen per 200 Pfd. Markt 22,00. 2. Qualität 17,50. Roggen 16,50. 2. Qualität 15,75. Hafer 13,00. Gerste 17,50. Buchweizen 15,— R.

Münster, 29. Jan. (Durchschnittspreise) per Centner der 50 Rlo. Weizen R. 10,25. Roggen 8,40. Gerste 9,10. Erbsen gew. 13,50. graue 13,—. Buchweizen 8,10. Kartoffeln 3,85. Hafer 9,70.

Münster, 29. Jan. (Productenbörse.) Per 100 Rlo: Weizen 20—21,50 R.; Roggen 16,50—18 R.; Gerste, Brau-, 20—22,50 Futtergerste 16—18 R.; Hafer 16,00—17,50 R.; Buchweizen 17,50 20,50 R.; Erbsen, gelbe Kochwaare 24,50—27 R.; graue 21—22 R.; Weisse Bohnen 25—26 R.; Rappstücken per 100 Rlo Stad. — R.

Berlin, 29. Jan. Weizen per Jan. R. 000,00 R., Roggen per Jan. 150,00 R., Hafer per Jan. 000,00 R., April-Mai 161,50. Weizen loco R. 64,50 R., per Jan.-Febr. 64,50 R., per April-Mai 65,80 R., Spiritus loco ohne Sad R. 43,30 R., per Jan.-Febr. 44,90, April-Mai 47,20 R.

Breslau, 28. Jan. Spiritus per 100 Liter 100% per Jan.-Febr. 43,30, April-Mai 45,00, Mai-Juni 00,00, Weizen per April-Mai 185,00, Roggen per Jan. 143,00, April-Mai 148,00, per Mai-Juni 149,50, Hafer per Jan. 64,50, April-Mai 65,00, Mai-Juni 65,50 R.

Paris, 29. Jan. Hafer per Jan. R. 33,—, Jan.-April 82,00, Mai-Aug. 86,50, Spiritus per Jan. 45,50, Mai-Aug. 48,50. Zucker weißer disp. R. 3 R. 58,75, Jan.-April 60,50, Weis e Marten per Jan. 58,95, Weizen per Jan. 26,50, Jan.-Febr. 26,50, März-April 27,00, März-Juni 27,25, Roggen per Jan. 17,—, Jan.-April 17,25, März-Juni 18,00.

Genä, 28. Januar. Weizen loco 23 1/2, Jan.-April 23 1/2, Raffinirter Cottonöl disp. 25 1/4, per Jan.-April 26.

Liverpool, 29. Jan. Baumwolle unveränd., Lancast, 6000 R. Zufuhr 6000 R.

New-York, 28. Jan. Goldagio 113. London 4,86. D. Baumwolle catbol. Upland 13 1/2, es. Peroleum Standard wagen 14 1/2, 3. Mehl extra State D. 9,25, Rother Frühjahrsweizen 1,56 Speid 11 1/2, Baumwolle-Kantstoffe in jamaikanischen Hafen der Union 30,000 R., Export nach England 9000 nach dem Continent 3000.

Hopfen.

Münster, 27. Januar. Die Zufuhren von heute betrugen 200 R. und wurden die Preise, nämlich in besserer Marktware ab gehandelt. Die heutigen Notierungen lauten: Marktware: prima 48—50 Rl. do. sec. 36—43 Rl. tertia 30—35 Rl. Gallertener prima 78—88 Rl. secunda 36—40 Rl. Badische 62—72 Rl. Würtemberger, prima 78—88 Rl. secunda 36—40 Rl. Gebirgshopfen 50—60 Rl. Gaffler 75—78 Rl. Polen 34—40 Rl. Spalt Stadt dorr. 140—150, Bzkt 118—120, Kreis 65—75 Rl. Spalt Stadt dorr. 140—150, schwere Lage 120—130, Mittellage 90—112 Rl.

F. B. für die Redaktion verantwortlich: C. Konert in Neuf.

Drahtgewebe-, Geflechte u. Siebwaaren-Fabrik

von **Andreas Kircher,**
Köln, Volzengasse 6.

Empfehle ich mein vollständig assortirtes Lager in Drahtgeweben für jegliche Fabriken und Bergwerke, zu Mälzdarren, Sortir- und Reinigungs-Maschinen. Wasmühlen, Fenster-Vorsetzer, Luffenlöcher und Speisekränze, sowie Siebwaaren aller Art.

Drahtgeflechte zu Vogelkäusern, Umzäunungen, Dach-, Kirchen- und Fabrik-Fenster. Ebenso Draht-Surten für alle Zwecke.

Lager in Seiden-Beutel-Flor
für Mühlen und Sieb-Vorrichtungen.
Prompte und reelle Bedienung.

Neufstraße 20 Breslau Neufstraße 20

Stellensuchende
aller Branchen
werden im In- und Ausland per sofort und später placirt durch
Central-Versorgungs-Bureau
„Nordstern“ in Breslau.
Anfragen ist eine Retourmarke beizufügen.
Für Stellenvergeber kostenfrei.

Hôtel du chemin de fer Aachen,
vis à vis der Rheinischen Eisenbahn-Station,
empfiehlt einem geehrten reisenden Publikum sein Hotel und Baitisch-Bier-Restaurant.
Zul. Rosen.

Mürrische Maurer-Zunft.

Heute Abend pr. 8 1/2 Uhr, Versammlung im Locale des Wirthes R. Köcher beifalls Vespredung eines Carnevalsvereins.
Motto:
Sie send geistlich.
Das Provisorium.

Ich mache hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit dem 1. Februar d. Js. eine **Privat-Reih-Anstalt** eröffnen werde.

Frau D. Schilling,
Erfeldstraße Nr. 226 B,
neben Wirth Giesen.

Glasurzerze

stets vorrätig bei
P. Schoenen, Köln,
Heumarkt 80.

Glockhammer D 134 ist das Unterhaus mit vier Zimmern pro 1. Oct. d. J. zu mietzen.

Ein junger Mann, sucht Stelle als Verwalter, oder zur Stütze in der Ackerwirtschaft.
Wo sagt die Exped.

Abgang der Eisenbahnzüge.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.
Von Neuf nach:
Düsseldorf: 7,56, 8,59*, 10,20, 11,56
12,50, 1,50, 2,30, 3,57, 6,25
7,40*, 8,10, 10,33, 11,30*
Oberkassel: 7,5, 8,43, 11,55, 4,15, 6,30
9,30.
Gladbach n. Aachen: 6,20, 7,57, 8,45*,
10,2 nur bis Gladbach, 10,28, 2,26
4,13 nur bis Gladbach, 5,28, 8,50*
Von Aachen nach Gladbach: Aachen
6,30, 10,11, 5,35
Von Aachen nach Gladbach: Aachen
6,38, 10,18, 2,39, 5,42
Von Gladbach nach Aachen: Gladbach-Aachen
6,45, 10,24, 5,48.